

Frühjahr 2019



Pfarrblatt Strasshof an der Nordbahn

# LEBENDIGE PFARRE



# MACH DICH AUF



## AUSGETRETENE WEGE VERLASSEN

Eine der wichtigsten Lehren der jüdisch christlichen Bibel ist die Öffnung auf die Zukunft, die Erneuerung des Daseins, und dass alles in das neue Leben in Gott, in das ewige Leben mündet. Das ewige Leben mit Gott, das göttliche Leben stellt die Erfüllung aller Verheißungen der Heiligen Schrift dar.

Alle Rituale, alle Traditionen bekommen nur dann einen Sinn, wenn sie darauf hin führen. Sonst sind sie eine Gefahr. Sie werden die Entstehung des Neuen, die Entwicklung der biblischen Verheißungen verhindern. Um diese Gefahr zu vermeiden, muss der an Christus Glaubende die ausgetretenen Wege verlassen.

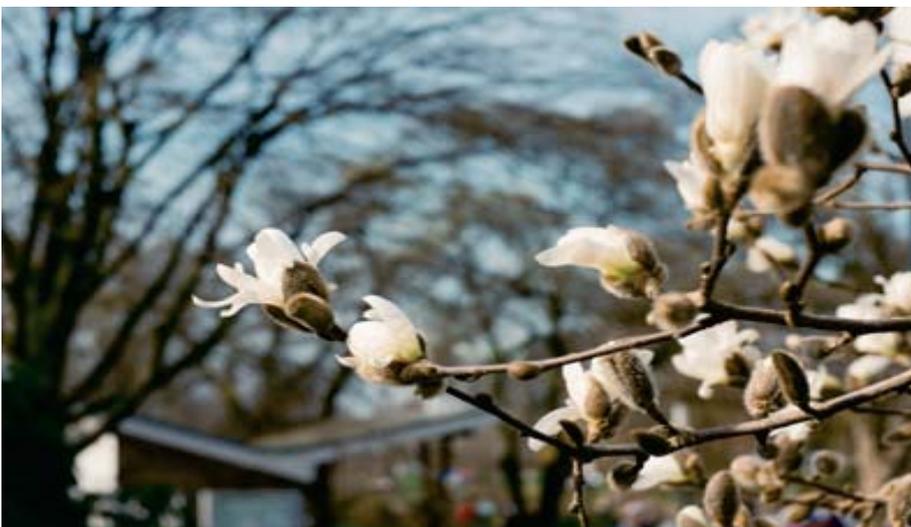
Wenn man die Sakramente Taufe, Eucharistie (Erstkommunion) und Firmung nur der Tradition wegen empfängt, ohne sich mit dem Leben und dem Glauben auseinander zu setzen, dann begibt man sich schon in den Gefahrenbereich. In jedem Sakrament kommen zwei große Ereignisse zum Ausdruck, einerseits der Eintritt Gottes in das Geschick der Menschen durch die Menschwerdung bei der Geburt des Herrn, andererseits seine Macht über den Tod durch die Auferstehung, die wir zu Ostern feiern. Aber ohne ihren Sinn zu erkennen, verlieren die Sakramente dann an Bedeutung. Das heißt, der Empfang der Sakramente hat keine Kraft, um einen neuen Horizont, eine Zukunft zu eröffnen, in der Gott auf uns zukommt.

Denn der Gott, zu dem wir beten, ist nicht in unserer Vergangenheit, sondern er kommt aus der Zukunft auf uns zu. Der Weg, den er geht, ist noch nicht gegangen. Um ihm zu begegnen, müssen wir die ausgetretenen Wege verlassen.

Dafür ist er geboren, ist er gestorben und ist auferstanden!

„Siehe ich mache alles neu“ (Offenbarung 21, 5)

Alexandre Mbaya-Muteleshi



## Aus der Heiligen Schrift

**Schwestern und Brüder!  
Ihr seid mit Christus  
auferweckt,  
darum strebt nach dem,  
was im Himmel ist,  
wo Christus zur Rechten  
Gottes sitzt.**

**Richtet euren Sinn auf das  
Himmlische und nicht auf  
das Irdische!**

**Denn ihr seid gestorben,  
und euer Leben ist mit  
Christus verborgen in  
Gott.**

Kolosser 3, 1-3

## Was macht die Pfarre auf der Marchfeldmesse?

Einige von Ihnen haben sich vielleicht letztes Jahr gewundert, denn auf der Marchfeldmesse gab es einen Stand der Pfarre!

Hier sind drei gute Gründe, warum Sie den Messestand der Pfarre heuer besuchen sollten:

1. Holen Sie sich Informationen zu unseren Veranstaltungen!
2. Nutzen Sie die Möglichkeit, um mit Mitgliedern des Pfarrgemeinderates zu plaudern!
3. Machen Sie sich einen Termin mit unserem Pfarrer Alexandre Mbaya Muteleshi aus!

„Kirche“ sind wir alle - immer und überall, nicht nur IN der Kirche.

**Marchfeldmesse:**

**12. April bis 14. April 2019**

Susanne Maschek

# Mach dich auf



Abraham, Mose und Jona sind nur Beispiele für die vielen, die von Gott die Aufforderung vernommen haben, sich auf den Weg zu machen. Während Abraham und Mose sofort tun, was Gott von ihnen will, macht sich Jona zunächst genau in die Gegenrichtung auf. Er möchte fliehen, nur weit weg von Gott. Er braucht erst noch einen kräftigen Anstoß, damit er sich zur großen Stadt Ninive aufmacht, der er sagen soll, was Sache ist.

Gerade deswegen ist mir Jona so nahe, weil er mir eine Art Spiegel vorhält. Immer wieder ertappe ich mich, dass ich bin wie er. Ich weiß genau, dass das Wort Gottes „Mach dich auf“ auch zu mir gesprochen ist. Aber ehrlich gesagt, oft stelle ich mich gegenüber meinem Gewissen taub oder versuche auszuweichen, bis dann doch von irgendwoher ein kräftigerer Anstoß kommt. Es ist gut zu wissen, dass Gott nicht locker lässt.

Er versucht es immer wieder: Mach dich auf und erzähle von der Hoffnung, die dich trägt. Erzähle von seiner Güte und Barmherzigkeit. Verkünde die Frohe Botschaft, die frei macht. Setz dich ein für Fairness und

Gerechtigkeit, für das Gute. Mahne zur Umkehr. Hilf, wo es dir möglich ist. Tröste jene, die traurig sind.

„Mach dich auf“ meint aber nicht nur „sich auf einen Weg machen“, sondern vor allem „öffne dich“ für Gottes Wort. Seine Verheißung gilt dir ganz persönlich, so wie allen, die sich auf sein Wort einlassen. Er will dich frei machen von allen Zwängen, von Angst. Er will deinem Leben Sinn geben.

Jesus ist für dich durch Leid und Tod gegangen. Er hat dich erlöst und macht heil, was verwundet ist.

Lebe in der Freiheit Gottes und teile dieses Geschenk mit den Menschen um dich herum. Öffne dich für die Menschen, denen du begegnest, für ihre Freude und ihr Glück, aber auch für ihre Angst und ihre Verzweiflung. Sprich denen Mut zu, die zaudern und stärke sie in ihrem Glauben.

Ja, genau das feiern wir zu Ostern: Gott macht frei, also mach dich auf. Selbst die Fesseln des Todes hat Gott durch die Auferstehung Jesu überwunden. Übrigens – auch die Emmausjünger haben sich aufgemacht. Nur weg von Jerusalem wollten sie, wo sie all ihre Hoffnung

begraben sahen. Aber auf dem Weg kam das Erlebte in ihnen wieder hoch, und er begleitete sie Schritt für Schritt in ihrer Trauer, bis sie ihn beim Brotbrechen erkannten.

Jetzt erst machen sie sich wirklich auf. Nichts hält sie mehr zurück, um auch den anderen die Frohe Botschaft zu verkünden:

Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!

Ihre Sr. Benedicta  
Eva M. Nigisch

## Aufmachen

**Mach dich auf**

**Mach dich auf für Gott**

**Mach dich auf den Weg**

**Mach dich auf und handle**

**Mach dich auf für das  
Licht**

**Mach dich auf für**

**Nächstenliebe**

**Mach dich auf, Hilfe  
anzunehmen**

**Mach dich auf für**

**Veränderungen**

**Mach dich auf für positive  
Gedanken**

**Mach dich auf für deine  
Mitmenschen**

**Mach dich auf für neue  
Gedanken**

**Mach dich auf für  
Begegnungen**

**Mach dich auf, Hilfe zu  
geben**

**Mach dich auf für dich  
selbst**

**Mach dich auf zu suchen**

**Mach dich auf für Gott  
Mach dich auf**

## Aufmachen

**Text: Roswitha Troppmann**

# Mach dich auf

Mach dich auf, sei bereit, öffne dich für das, was kommt.

Wege sind nicht immer einfach, schon gar nicht jene Wege, die nicht jeder mit dir geht, wo du dich allein, hintergangen, einsam und traurig fühlst.

Einer ist jedoch immer bei dir, einer verlässt dich nicht, einer auf den du dich verlassen kannst. Das ist Gott.

Auch wenn wir manchmal glauben, dass wir sogar von ihm verlassen werden und uns dann noch einsamer fühlen, stimmt das nicht. Er ist immer da für uns. Er hilft uns in der Not. Er bleibt bei uns.

Doch um ihn zu spüren, um ihm nah zu sein und seine Liebe fühlen zu können, musst du dich öffnen. Mach dich auf für sein Wort. Mach dich auf für die Freude am Leben, die er dir schenken möchte.

Mach dich auf für seine Gebote. So ist er dir immer nah. Egal ob im Gebet, im Gedanken, im Alltag oder beim Lesen in der Bibel. Er ist immer da und möchte dir nah sein.

Mach dich auf und öffne dich dem Herrn, damit er bei dir sein kann. Mach dich auf und öffne dich um Gott und Jesus in dein Leben zu integrieren. Mach dich auf und finde gemeinsam mit Gott ein Lebensziel, eine Berufung. Mach dich auf und dein Leben wird voller Fülle sein. Mach dich auf für Gott und die Mitmenschen.

Mach dich auf...

Romana Kloiber



# Ich mache mich auf

Im Alter von ca. 13-15 Jahren entscheiden sich viele Jugendliche gefirmt zu werden, so auch ich. Dafür gibt es verschiedene Beweggründe. Bei manchen wollen es die Eltern, obwohl bei der Entscheidung allein der Wille des Jugendlichen zählt, bei den anderen sind es die Geschenke, die man sich nach der Firmung erhofft, wobei ich denke, dass es keinesfalls um die Geschenke gehen sollte. Dafür gibt es andere Anlässe.

Wieso man sich aber wirklich für die Firmung entscheiden sollte, ist der Glaube an Gott und die Kirche. Die Firmung ist für mich die erste freiwillige Entscheidung, zur Gemeinschaft der Gläubigen dazu zu gehören. Während der Vorbereitung auf den Empfang des dritten Sakramentes, erhoffe ich mir eine schöne Zeit mit Freunden, aber ebenso, die Kirche näher kennen zu lernen. Weiters lerne ich viele neue Menschen kennen.

Da ich mich wirklich freiwillig entschieden habe, sehe ich den katholischen Glauben aus einem anderen Blickwinkel. Natürlich investiert man als Firmling viel Zeit in die Vorbereitungsstunden, was nicht immer sehr einfach ist, jedoch bin ich froh, dabei zu sein. Der Grund derjenigen, die ich kenne und die sich dagegen entschieden haben, war vermeintliche Zeitverschwendung und Langeweile, was ich aber nur verneinen kann. Nun freue ich mich schon auf die Firmung.

Iris Hentschker

# Jugendkeller

Liebe Jugendliche!

Geht es euch auch manchmal so wie mir? In der Früh wäre es oft gemütlich im Bett zu bleiben, zu Hause von den anderen abgeschottet einmal so richtig zu faulenzen? Ja das hat schon was für sich, aber auf der anderen Seite kannst du dadurch auch einiges versäumen.

Da heißt es dann „**steh auf, mach dich auf**“ und nütze die Gelegenheit.

Unter diesem Motto haben wir uns für dich etwas Neues überlegt. Es hat auch was für sich, sich aufzumachen, andere zu treffen und einfach eine tolle Zeit ohne fixes Programm zu verbringen.

Dieser Treffpunkt gilt **für alle Jugendlichen** in dieser Pfarre und ihre FreundInnen.

**Wir starten am Freitag, 15. Februar ab 19.30 Uhr mit unserem ersten Jugendkeller** unten im Keller des Pfarrheimes in der Pestalozzistraße 62.

Das Programm bist du selbst und alles, was du mit den anderen machen möchtest. Es gibt die Möglichkeit Darts, Tischtennis oder Gesellschaftsspiele zu spielen, deine Musik zu hören oder einfach nur zu plaudern. Also mach dich auf und schau einfach mal vorbei!

**Die weiteren Termine** für den Jugendkeller sind:

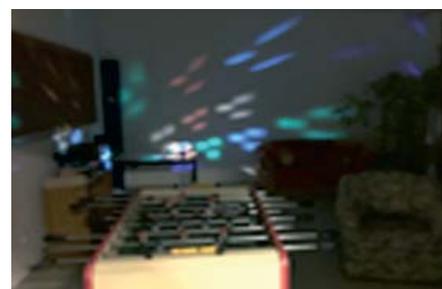
Freitag, 15. März ab 19.30 Uhr

Freitag, 5. April ab 19.30 Uhr

Freitag, 3. Mai ab 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Marcus und das Team der Firmvorbereitung



# Jesus hat keine Kinder getauft



Erst seit dem 4. Jhdt. n. Chr., als das Christentum zur Staatsreligion im römischen Reich wurde, werden Kinder getauft. Davor gab es ausschließlich die Taufe von Erwachsenen. Man wurde also nicht automatisch als Christ „geboren“, sondern man konnte sich dafür entscheiden.

Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Erwachsenentaufen in Österreich an. Im letzten Jahr wurden ca. 300 Erwachsene getauft. Ein sehr kleiner Anteil im Vergleich zu den ca. 50 000 Kindertaufen – aber es gibt immer mehr Menschen, die sich als Erwachsene taufen lassen wollen. Dieses Jahr rechnet man mit 600 Katechumenen, das ist der Fachbegriff für erwachsene Taufbewerber.

„Der Großteil der neuen Katholiken ist 30 Jahre alt oder jünger, ihre Herkunft „buntgemischt“. Vertreten sind sowohl Kandidaten, die aus anderen Religionen konvertieren wollen, aber auch Menschen aus areligiöser oder antireligiöser Umgebung, die keinen familiären oder gesellschaftlichen Bezug zur Religion hatten. Andere sind bereits seit Längerem mit einem katholischen Partner verheiratet und haben an dessen Seite die katholische Kirche entdeckt.

Im Katechumenat, dem mehrstufigen Weg zur Taufe, auf

dem sie den Glauben, das Leben der Kirche und einen christlichen Lebensstil kennenlernen, werden sie auf ihre Taufe vorbereitet.“

Während es bei der Säuglingstaufe nur ein Fest gibt, bei der der Täufling in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wird, dauert das Katechumenat, die Vorbereitungszeit für Erwachsene, in der Regel ein Jahr und besteht aus mehreren Abschnitten und mehreren Festen.

**1. Feier der Aufnahme** in das Katechumenat mit Segnung und Überreichung der Bibel.

**Die Zeit der entfernteren Vorbereitung:** Der Taufbewerber nimmt an den Gottesdiensten teil und wird in dieser Zeit von anderen Christen begleitet und unterstützt. Das Glaubensbekenntnis und das Vater Unser werden übergeben.

**2. Feier der Zulassung** zur Taufe am 1. Fastensonntag: Die Katechumenen bitten nun offiziell um die Zulassung zur Taufe.

**Die Zeit der näheren Vorbereitung:** In den Sonntagsgottesdiensten werden verschiedene Stärkungsriten gefeiert.

**3. Feier der Taufe**

Den Abschluss bildet dann die Taufe in der Osternacht. Während dieser Feier wird der Täufling dann auch gefirmt. Die Firmung ist eigentlich der Abschluss der Taufe. Erst danach nimmt der Täufling das erste Mal an der Eucharistie teil.

Falls Sie noch nicht getauft sind oder jemanden kennen, der sich gerne taufen lassen möchte, melden Sie sich in der Pfarrkanzlei. Wir freuen uns auf Sie!

Nähere Informationen zur Erwachsenentaufe erhalten Sie hier:

<https://www.erzdioezese-wien.at/pages/inst/22795113>

## TAUFTERMINE

Taufen finden normalerweise an einem Samstag um 11 Uhr statt, die Taufgespräche sind jeweils an einem Mittwoch um 19 Uhr.

Es besteht immer auch die Möglichkeit, die Taufe während einer Messe zu feiern:

Taufe am 27.4. und am 4.5.

– Taufgespräch am 4.4.

Taufe am 11.5.

– Taufgespräch am 24.4.

Taufe am 25.5.

– Taufgespräch am 2.5.

Taufe am 1.6.

– Taufgespräch am 15.5.

Taufe am 15.6.

– Taufgespräch am 22.6.

Taufe am 22.6.

– Taufgespräch am 5.6.

Taufe am 29.6.

– Taufgespräch am 12.6.

Alexandre Mbayamuteleshi  
Pfarrer



## Taufen

Raphael Schuh

Willkommen in  
unserer Gemeinschaft!

### Zur Erinnerung Wallfahrt Stift Seitenstetten am 16. Mai 2019

Sie können sich noch bis zum 14. April anmelden:

Pfarrkanzlei Tel. 02287/2298 und

Frau Sabine Sollan-Gindl  
Tel. 0676/5288429, E-mail:  
[sabine.sollan@gmx.at](mailto:sabine.sollan@gmx.at)



# 4 Module zum Umgang mit der Heiligen Schrift

## Theoretische und praktische Impulse

**Pfarre Strasshof**

**März bis Mai 2019, Beginn jeweils 19 Uhr  
Pfarrheim Pestalozzistraße 62, 2231 Strasshof**

Mittwoch, 13. März

### **Die Bibel mit Gewinn lesen**

Dr. Max Angermann

In diesem Modul geht es um die Frage des „Warum“ beim Bibellesen.

Wichtige Leitlinien und Hilfen beim Bibellesen werden Ihnen vorgestellt. Sie gehen Impulsen für ihr Leben in den Texten nach. Sie erfahren und erleben, was der Austausch in Gruppen bringt. Eine Methode des gemeinsamen Bibellesens wird ausprobiert

Mi. 27. März

### **Die Bibel und ihre Stolpersteine**

Dr. Georg Geiser

Manches in der Bibel ist unverständlich oder klingt widersprüchlich, wie gewaltvolle Texte, Wundererzählungen. Was sind Ihre persönlichen Problemstellen beim Lesen und Betrachten der biblischen Texte? Der Referent wird versuchen, die konkreten Schwierigkeiten - so weit es geht - aus dem Weg zu räumen.

Mittwoch 8. Mai

### **Mit Biblischen Erzählfiguren die Bibel erkunden**

Mag. Barbara Steinrück, Mag. Eva Schiffel

Biblische Geschichten werden durch ca. 30 cm große, handgefertigte Figuren Biblischer Personen in Szene gesetzt und werden durch diesen ganzheitlichen Zugang lebendig.

Mittwoch 22. Mai

### **Die Bibel in der Liturgie**

Mag. Manfred Zeller

Dieser Abend befasst sich zuerst mit den wichtigsten Veränderungen im deutschen Text. Der Vortrag eines Textes will gelernt sein. Aber auch das Verstehen fordert Zuhörende heraus. Kommen Sie mit dem/der ReferentIn dem Schlusssatz jeder Lesung „Wort des lebendigen Gottes“ auf die Spur.

[www.bildungswerk.at](http://www.bildungswerk.at)

Katholisches  
Bildungswerk Wien



## Aufmachen

Ich mache mich auf zu einem Termin, zu einem Spaziergang oder zu einer Reise, zum Einkaufen, zu Freunden .....

Wenn ich mich aufmache, kann vieles passieren, zum Guten oder zum Schlechten, aber immer wird etwas in Bewegung geraten und ich werde neue Orte und Menschen kennen lernen. Ich werde mich unbekanntem Dingen und Situationen stellen. Aber das will ich ja, sonst würde ich mich nicht aufmachen. Ich will einfach das Leben in all seinen Facetten erforschen, erkennen, annehmen und leben.

Aufmachen bedeutet aber noch etwas anderes. Ich kann meine Augen öffnen und sehen lernen, was rund um mich vorgeht. Ich kann meine Ohren öffnen und anderen wirklich zuhören und von ihnen lernen. Ich kann mein Herz öffnen für die Bedürfnisse, Nöte, Wünsche und Sehnsüchte anderer Menschen.

Ich kann mein Denken öffnen für die Ideen und Sichtweisen anderer.

Wenn ich dann aufhöre, andere Menschen und ihre Vorstellungen vom Leben an meinem eigenen, kleinen Maß zu messen, nichts und niemanden bewerte und verurteile, vor allem aber mich selbst nicht so wichtig nehme, dann gewinne ich unendlich viel – meinen Anteil an der Fülle des Lebens.

Ursula Kiffmann



INDIVIDUALISIERTE TEIL-AUSBILDUNGEN FÜR  
JUNGE MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNGEN **ITA**

## Wer ist ITA?

Wie Sie vielleicht wissen, hat die Organisation ITA die Hochbeete in unserem Pfarrgarten aufgestellt. Im folgenden einige Auszüge aus der Website:

### Grundlegende Werte:

Wir orientieren uns am humanistischen Menschenbild und begegnen allen Menschen mit Echtheit, Wertschätzung und Empathie. Wir betrachten alle Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist. Wir orientieren uns an den persönlichen Bedürfnissen, Kompetenzen und Ressourcen, und nicht an den Defiziten der Menschen.

Allen unseren Handlungen liegt ein bewusster und ressourcenorientierter Zugang zu unserer gesamten Umwelt zugrunde. Ökologie ist für uns kein theoretisches Leitwort, sondern im täglichen Leben immer präsent.

### Handlungsleitende Ziele:

Ausgehend vom Prinzip der Gleichberechtigung gewährleistet die Behindertenrechtskonvention der UN ein einbeziehendes (inklusives) Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen. Dem folgend bieten wir integrative Tagesstrukturen für körperlich und geistig behinderte Jugendliche und junge Erwachsene, die eine individualisierte Teilausbildung in verschiedenen Berufsfeldern anstreben.

### Aus- und Weiterbildungsbereiche der ITA Gänserndorf

Pferde und Therapiepflege  
Gastronomie und Gästebetreuung  
Bioökologischer Gartenbau und Grünraumpflege

### Kontaktadresse:

ITA gemn. GmbH  
Standort Hochwaldstraße 41  
2230 Gänserndorf  
Telefon: 02282 / 799 50 DW 200  
Email:  
office.gaenserndorf@ita.or.at

Text: <http://www.ita.or.at>

# Anmeldung zum Ratschen

- Du hast Lust auf
  - eine schöne Zeit mit Freunden?
  - Bewegung an der frischen Luft?
  - das Weiterführen einer alten Tradition?
- Dann komm am 5. April  
zwischen 17 und 18 Uhr  
in den großen Pfarrsaal und melde dich an!



## Neu in Strasshof?

Strasshof wächst und wächst. Die Pfarre heißt alle neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger mit einem Informationsblatt willkommen, in dem alle wichtigen Daten der Pfarre stehen, Adressen und Telefonnummern, aber auch an wen man sich in der Pfarre wenden kann. Es gibt auch eine kleine Übersicht über Aktivitäten und Gruppen in unserer Pfarre.

Das Infoblatt finden Sie in den Schaukästen, in den Kirchen und in der Pfarrkanzlei.

Nehmen Sie es zur Hand und entdecken Sie, wie vielfältig und lebensnah die Angebote unserer Pfarre sind!

Ein neues Angebot ist auch dabei:

WOHNUNGSSEGNUNG? - HAUSSEGNUNG?  
DAS WÄRE DOCH WAS!



Machen Sie Ihren persönlichen Termin in der Pfarrkanzlei aus!

# „Pension zur dicken Hummel“: Bauanleitung für ein Insektenhotel

Den Wildbienen, Hummeln und vielen anderen Insekten fehlen oft die natürlichen Nistplätze. Mit wenig Aufwand kannst du dafür sorgen, dass die kleinen Krabbler und Brummer sich heimisch fühlen.

Du brauchst:

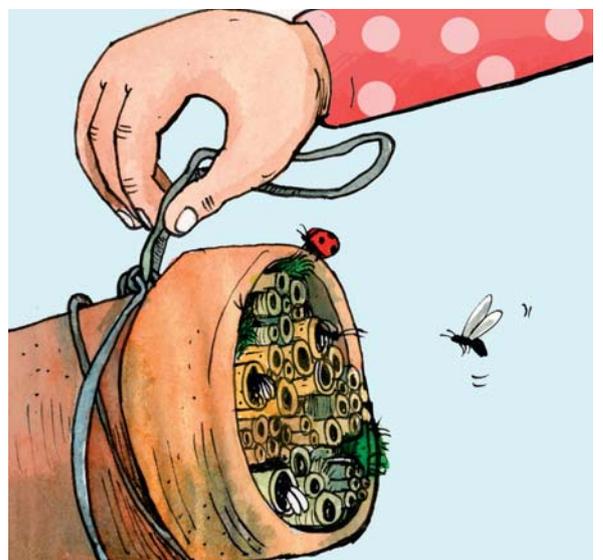
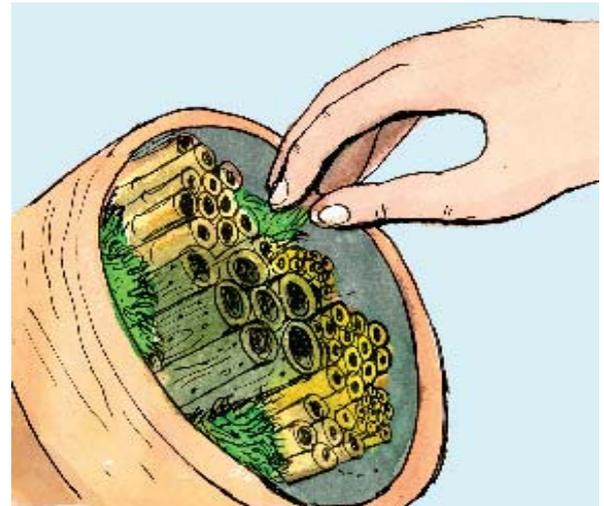
- einen mittelgroßen Blumentopf
  - Schilfrohr, Bambus, hohle Zweige z.B. von Holunder oder Disteln
  - etwas Draht, Strick, Moos oder Holzwolle
  - ein scharfes Sägemesser oder eine Säge
- So wird's gemacht:

1. Wähle dir einen alten Blumentopf aus Ton aus und lege etwas Moos in den Topf.
2. Schneide dann die nicht zu dünnen hohlen Stängel aus Bambus, Schilf oder Disteln auf Topflänge ab.
3. Binde diese Stängel mit Strick zu einzelnen Büscheln zusammen.
4. Stopfe dann so viel Moos oder Holzwolle dazwischen, dass die Stängelbündel richtig fest im Topf sitzen und nicht herausfallen können.
5. Der Topf kann mit einem Draht angehängt oder auch einfach in den Garten gelegt werden. Der Platz sollte sonnig und möglichst wind- und regengeschützt sein.

Die „Gäste“ deines Insektenhotels summen und brummen nicht nur munter herum. Sie bekämpfen viele Schädlinge und tragen dazu bei, dass abgestorbene Pflanzen und tote Tiere zersetzt und abgebaut werden. So können sie als Nährstoffe wieder in den biologischen Kreislauf eingebaut werden. Außerdem bestäuben sie viele verschiedene Pflanzen. Das Hotel dient den kleinen Brummern übrigens nicht nur als Brutplatz, sondern auch als Überwinterungsmöglichkeit.

Renate Mitzner nach

Christian Badel, [www.kikifax.com](http://www.kikifax.com), In: Pfarrbriefservice.de



## Einladung zum Fasten-Suppen- Essen am 17. März

### mit Märchen aus Äthiopien

#### Liebe Pfarrgemeinde!

Ich darf euch, wie schon in den letzten Jahren, zu unserem Fasten-Suppen-Essen im großen Pfarrsaal der Antonius Kirche von 11 bis 14 Uhr einladen.

Von 13 - 14 Uhr erzählt Ursula Kiffmann im kleinen Pfarrsaal äthiopische Märchen für Alt und Jung. Nehmen Sie ihren Teller Suppe ruhig mit.

Auch heuer werden wir wieder rechtzeitig in den Kirchen in Strasshof und Silberwald Listen auflegen. Wir bitten, die Suppenspende dort einzutragen. Bitte holt jedoch gleich um 14 Uhr nach dem Fasten-Suppen-Essen die Töpfe ab, wir haben diese bis dahin auch schon wieder gereinigt.

Wie bereits in den letzten Jahren wird das Fasten-Suppen-Essen wieder von unserem bewährten Team organisiert, das auch während dieser Veranstaltung mithilft. Wenn auch ihr das Team unterstützen wollt, sei es in der Küche oder beim Abräumen der Tische, bitten wir um einen Anruf unter der Telefonnummer 0664 / 254 18 82.

Auch spontane Spender und Helfer sind natürlich herzlich willkommen!

#### Zur Information:

Am 9. und 10. März wird das Fastenprojekt 2019 in allen Messen vorgestellt- Der Erlös des Fasten-Suppen-Essens kommt auch diesem Projekt zugute.

Wir freuen uns schon auf ein gemütliches Beisammensein.

Wolfgang Höfer und Team

# Weniger Müll - weniger Kosten!



Ist der Umweltpreis nicht ein schöner Ansporn, sich weiterhin für den Schutz unserer Umwelt einzusetzen? Es gibt ja so viele Themen, „Die Umweltberatung“ ist dafür immer wieder eine gute Quelle für Informationen.

Da gerade wieder massenhaft gelbe Säcke vor den Häusern zur Abholung bereitstehen, ist heute wieder einmal das Thema Müll an der Reihe.

Pro Jahr produziert jeder Österreicher 587kg Abfall. Das ist gegenüber dem EU-Durchschnitt von 481 kg Abfall pro Person sehr viel. Diese Abfallmenge belastet nicht nur die Umwelt, sondern auch unsere Geldbörsen.

Über die Auswirkungen von Plastiksackerln in der Natur wird derzeit viel geschrieben, aber haben Sie schon einmal bedacht, dass der Kauf von Plastiksackerl im Jahr ca. 25 € mehr kostet, als wenn Sie fünf Stoffsackerl kaufen und diese weiter verwenden?

Wenn Sie Leitungswasser statt Mineralwasser trinken, sparen Sie ca. 105€ pro Jahr, bei Leitungswasser statt Limonaden

sind es sogar 200€ und es fallen deutlich weniger Plastikflaschen an.

Lebensmittel kann man oft auch nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums essen. Wenn etwas gut aussieht, gut riecht und gut schmeckt, ist es auch gut. Wer keine Lebensmittel wegwirft, sondern alles verwertet, spart bis zu 400 € im Jahr pro Haushalt. (Quelle: [www.umweltberatung.at](http://www.umweltberatung.at))

So gibt es einige Möglichkeiten, der Umwelt und den eigenen Finanzen etwas Gutes zu tun.

Claudia Bauer





## Tagebuch einer Sternsingerbegleiterin

3. Jänner - 7 Uhr Tagwache in den Ferien. Mein Kind hat den Neuschnee entdeckt und will Rodeln gehen. Kurzes Motivationsgespräch notwendig. Ich erinnere sie, dass sie heute Sternsingen wollte und „versprochen ist versprochen“. 0° Grad draußen. Wo ist ihre Skihose und die Skihandschuhe? endlich Thermalunterwäsche gefunden. Rucksackkontrolle: Thermosflasche mit Tee, Kekse zur Stärkung, Taschentücher, Blasenpflaster, Handwärmer... Kind endlich angezogen und nun ab in die Pfarre zum Frühstück. Mein Kind freut sich, ihre beste Freundin Lisi dort zu treffen. Lisi jammert, weil zwei Buben mit uns eingeteilt wurden. Kurzes Motivationsgespräch notwendig. Krone und Gewand aussuchen und anziehen. ‚Aber ICH wollte gelb sein‘. Drei Schichten jetzt. Kein Wunder, dass es ihnen heiß ist. Wer spricht welchen Text? Julian kann nur den kürzesten. Mein Kind protzt, sie kann eh schon alle. Nach dem Segen vom Pfarrer – Büchse, Erlagscheine, Kreide, Aufkleber, Stern und Karte schnappen und endlich ab zum Sternsingen. Erster Besuch bei einem alten Ehepaar (Bestellung). Sprüche sind noch sehr holprig, aber Spickzettel hinten am Stern hilft. Wir dürfen hinein zum Christbaum und werden sogar fotografiert. Große Tafel Schoko und die erste Spende - wir sind voll motiviert. Alle fragen, ob sie gleich die ganze Schoko vernaschen dürfen. „Adrian, der Stern ist keine Waffe!“ Die Nachbarin macht uns auch auf, im Pyjama noch, also schnelle

Spende, wir brauchen nichts singen. Soweit 100% Erfolgsquote. Die nächsten vier Häuser scheinen noch zu schlafen. Ein kalter Wind kommt auf. Weitere fünf Häuser: zwei Ablehnungen „Lasst uns in Ruhe!“, „Nein, danke“, eine schaut heraus, geht aber nicht zur Tür, bei den anderen einfach Funkstille. Nächstes Haus keine Türklingel. „Adrian, der Stern ist keine Rockgitarre!“ In der nächsten Straße machen lediglich zwei Häuser auf, eine nette alte Dame und eine Familie aus der Pfarre. „Mir ist kalt“, „ich bin hungrig“, „Wann können wir aufhören?“ Kurzes Motivationsgespräch notwendig - Teepause am Ende der nächsten Straße. Dann haben wir etwas mehr Glück und werden sogar eingeladen. In diesem Haus schauen uns ein Baby und Kleinkind mit großen Augen an, als wären wir aus einem Märchen. Der liebe Empfang schenkt uns neue Kräfte. Notwendig. Wieder eine lange Durststrecke. Ein Mann steigt aus seinem Auto aus und schleicht sich schnell ins Haus, den Blickkontakt mit uns vermeidend. Was lernen unsere Kinder über Höflichkeit? Julian rechnet, dass wir schon über 100€ haben. Zeit für eine kleine Belohnung. Ein scharfer Hund erschreckt Julian. Die Mädels lachen ihn aus. Frieden schlichten, kurzes Motivationsgespräch und weiter gehen. „Adrian, der Stern ist kein Schneeschaukel!“ Nun scheinen mehr Leute zuhause zu sein und der Segen vom Vorjahr steht an vielen dieser Türen. So eine Freude, all die verschiedenen Menschen und ihre Häuser kennen zu lernen. Die Kinder blühen richtig auf, wenn sie merken, wie willkommen ihr Besuch ist. Eine junge Frau hat gerade Tränen in den Augen. „Es war so ein schlimmes Jahr für mich. Ich kann euern Segen gut brauchen!“ Ein paar ganz neue Wohnungen. Eine hübsche Frau im Kopftuch lehnt uns freundlich ab. Junges Ehepaar aus Wien fragt: „Was ist Sternsingen?“ „Julian, der Stern ist kein

Eishockeyschläger!“ Sind schon zweieinhalb Stunden unterwegs. Die Mädels jammern und trödeln. Die Burschen laufen hin und her und schreien. Kurzes Motivationsgespräch notwendig. Mittagessen im Pfarrheim wirkt Wunder. Gemütliches Beisammensein und Austausch. Der Nachmittag verläuft besser. Einige Geschäfte spenden großzügig und in der Kasse raschelt es. „Lisi, der Stern ist kein Steckenpferd!“ Es fängt zu schneien an. Die Gewänder werden nass und schwer. Mein Kind will nicht mehr. Kurzes Motivationsgespräch notwendig. Nur noch ein paar Straßen ... Kleine Stärkung entnommen aus dem mittlerweile großen Sack Süßigkeiten. Die drei Häuser noch. Bald wird's dunkel. Rückkehr in die Pfarre. Unser Geld wird gezählt. Die Kinder jubeln. Sie haben heute über 400€ für arme Menschen in Asien gesammelt. Wir haben nur die Hälfte unseres Gebietes geschafft, sind trotzdem mehrere Kilometer durch den Schnee gestapft und sind alle richtig müde aber zufrieden. Fahre Lisi nach Hause, setze mein Kind in eine warme Badewanne. Sie schläft schnell ein. Hoffe, sie träumt von ihrem tollen, abenteuerlichen Tag. Rodeln kann jeder, aber Sternsingen...das ist was ganz Besonderes!! Heuer haben die Strasshofer Sternsinger 6.133,31€ für Hilfsprojekte in den Philippinen gesammelt. Es waren 25 Kinder und 16 Begleitpersonen in sechs Gruppen über drei Tagen unterwegs. Wir bedanken uns bei allen, die den Kindern die Türen aufgemacht und gespendet haben. Einen Teil der gesammelten Süßigkeiten haben wir dem Roten Kreuz für die Tafel übergeben. Falls wir es nicht geschafft haben, Sie zu besuchen, bitten wir um Verständnis- die Ortschaft ist sehr groß und die Wetterverhältnisse gnadenlos. Wir nehmen aber immer gerne Besuchs-Bestellungen an.

Caroline Fiedler

## UMWELTCLUB – Die Rettungskinder Das beste Rezept für unsere Umwelt



Wir Rettungskinder haben unsere Köpfe und Herzen für gute Ideen aufgemacht, um unsere Umwelt zu retten.

Der wertvollste und gleichzeitig einfachste Beitrag zum Klimaschutz, den wir leicht leisten können, ist weniger Fleisch zu essen. Die Fleischproduktion belastet unsere Umwelt auf vielerlei Arten - starker Methanausstoß der Rinder, Abholzung der letzten Regenwälder für Sojapflanzen, Antibiotikamissbrauch in der Massentierhaltung, viel zu lange Transportwege der Tiere. Die Brutalität, der diese dabei ausgesetzt sind, braucht nicht extra aufgezeigt werden.

Wir wollten praktisch erfahren, wie leicht und lecker Essen ohne Fleisch sein kann und haben ein vegetarisches Mittagessen gekocht und gemeinsam mit unseren Eltern aufgegessen.

Alle waren begeistert.

Caroline Fiedler



## Heimgegangen zum Vater

Kurt Albinger  
Ernestine Gall  
Gertrude Hinterholz  
Margarete Holecek  
Leopoldine Josko  
Leopold Marschütz  
Edith Schneider  
Franz Schuster  
Pfarrer Karl Bock



### KR Karl Bock

Geboren wurde er am 7. Juli 1939 in Altlichtenwarth. Zuerst machte er eine Tischlerlehre, danach absolvierte er das Theologiestudium.

Am 29. Juni 1970 empfing er die Priesterweihe.

1976-1982 war er Pfarrer in Strasshof a. d. Nordbahn und viele ältere Gemeindemitglieder haben ihn noch in guter Erinnerung.

Ab 1. September 2005 war er Pfarrer in Auersthal, wo er am 26. Dez. 2018 unerwartet verstorben ist.

### Unsere Nachbar- Pfarren

Auersthal:	02288 2216
Bockfließ:	02288 6862
Deutsch Wagram:	02247 2257
Gänserndorf:	02282 2536
Markgrafneusiedl:	02216 2239
Schönkirchen:	02282 2278

**Pfarre Strasshof****a. d. Nordbahn**

Pestalozzistraße 62,  
2231 Strasshof  
02287 22 98  
pfarre.strasshof@aon.at  
www.pfarre-strasshof.net

 Pfarre Strasshof

Pfarrer:

Alexandre Mbaya Muteleshi  
0699 170 274 59

Pastoralassistent:

Marcus Piringer  
0676 491 88 92

Pfarrsekretärin:

Renate Mitzner

**Kanzleistunden/  
offene Kirche**

**Dienstag 17 - 20 Uhr**

**Mittwoch 9 - 12 Uhr**

**Regelmäßige Gottesdienste  
Silberwald:**

Mittwoch 8 Uhr

Sonntag 10 Uhr

**Pfarrkirche**

Dienstag 8 Uhr

Donnerstag 8 Uhr

Freitag 8 Uhr

Samstag 18 Uhr (SZ),

17 Uhr (WZ)

Sonntag 8.45 Uhr

Beichte und Aussprache

Samstag 16-17 Uhr (SZ)

15-16 Uhr (WZ)

Sie können gerne mit dem  
Pfarrer telefonisch einen  
anderen Termin vereinbaren.

Rosenkranz 17.15 (SZ)

16.15 (WZ)

**Bankverbindung:**

Pfarre Strasshof

IBAN

AT42 3209 2000 0041 0050

**Strasshof  
Pfarrsaal zu mieten**

Antoniuskirche und  
Silberwald

Unkostenbeitrag: Halbtags

50€ (80€ mit Küche)

Gereinigte Übergabe,

Müll selbst entsorgen!

Terminabsprache mit Pfarrer  
Alexander

Redaktionschluss für  
Sommer 2019: 12. Mai

# Flohmarkt im Frühling 2019

**Samstag 30. März**

**von 9 -16 Uhr**

**Sonntag 31. März**

**von 9 - 16 Uhr**

**im Pfarrheim Silberwald**

**Hauptstraße 400**

Bei uns am Flohmarkt können Sie wieder auf 3 Ebenen viele Dinge finden, die Sie brauchen oder die Ihnen einfach Freude bereitet.

Die ersten Spenden sind schon eingetroffen, begutachtet und einsortiert. Die Helfer sind schon fleißig am Stiegen steigen, Tragen, Umräumen.

Im Obergeschoß finden Sie wieder Kindersachen und Spielzeug

Im Pfarrsaal gibt es den Stand der Handarbeitsrunde, die Bücher und – ganz wichtig – das Kaffeehaus. Hier können Sie sich zwischendurch immer wieder stärken.

Im Keller gibt es Gewand für Erwachsene, Geschirr, Dekomaterial, Elektrowaren, Schuhe und Taschen und unseren berühmten Krimskrams-Raum, mit seinem unglaublichen Inhalt.

**Es gibt noch einen Annahmetag**

**Samstag 23. Februar**

**9 - 12 Uhr**

Wir bitten Sie, Ihre sauberen, noch brauchbaren Waren

**NUR** mehr an diesem Tag zu bringen.

Wir freuen uns auf Ihre Spenden und sagen jetzt schon Danke dafür!

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Poldi Pollak Tel 0676 764 13 68 oder

Walpurga Woditschka 0676 924 68 68

Ursula Kiffmann

So hat es begonnen, kommen Sie und sehen, wie es heute aussieht!!

